4. Ein zweiter Brutplatz der Felsenschwalbe in Bayern.

Von Dr. Erwin Lindner, Stuttgart.

Eingeg. 12. Februar 1919.

Das Vorkommen der Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* Scop. in Deutschland schien bis vor kurzem unsicher. Zum ersten Male wurde der Vogel mit Sicherheit im bayrischen Algäu durch B. Hoffmann nachgewiesen (Verhandl. d. Ornith. Ges. Bayern XIII. S. 61. 1917).

Im Jahre 1918 hatte ich das Glück einen weiteren Brutplatz in Bayern ausfindig zu machen. Am 14. Mai 1918 besuchte ich mit meinem Bruder zusammen zu entomologische Studien das Gebiet von Oberaudorf im Inntal. Mein besonderes Interesse galt der Lugsteinwand, einer hohen, senkrechten, nach Süden in den Lugsteinsee abfallenden Felswand. In einiger Höhe befindet sich in ihr das durch einen künstlichen Steig erreichbare sog. Grafenloch, von dem aus sich ein prächtiger Ausblick auf den See, die umliegenden Berge, das Inntal und besonders auf den »wilden Kaiser« bietet. Im Sonnenschein tummelten sich an der weißen, glühendheißen Kalkwand eine Menge — wohl bei einem Dutzend Pärchen — graue Schwalben von der Größe unsrer Mehlschwalbe, Felsenschwalben. Sie jagten sich im Liebesspiel paarweise und flogen von Zeit zu Zeit an die Felswand, mit Vorliebe suchten sie die nach außen überhängende Decke des Felsenloches, in dem wir standen, auf, wo sie sich ein paar Sekunden niederließen, leider immer an Stellen, die sich von unserm Standpunkt aus der Beobachtung entzogen. Sonst zeigten sie keine Scheu, denn sie flogen auch an uns vorüber in das Grafenloch ein und ließen sich in ihrem Getändel nicht stören.

Ich wußte nicht, daß die Felsenschwalbe erst kurz vorher an einem andern Platz als für Deutschland neues Tier festgestellt worden war, und erst als ich in der bayrischen Staatssammlung Bälge der Art aus Mazedonien in der Hand hatte und Herr Kustos Hellmeier mir von der Entdeckung Hoffmanns im Algäu erzählte, erkannte ich den Wert meiner eignen Entdeckung. Herr Hellmeier wollte schon am nächsten Tag, dem 28. September, den Brutplatz aufsuchen, doch dürfte er wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit nichts mehr gesehen haben.

Nachschrift vom 3. Oktober 1919.

In diesem Jahr konnte ich die Lugsteinwand erst am 4. Juni wieder besuchen. Das Bild war insofern verändert, als viel weniger Schwalben fliegend beobachtet werden konnten. Sie flogen immer einzeln. Offenbar saßen die Partner auf den Eiern. Nest konnte

trotz eifrigsten Suchens und Beobachtens keines gefunden werden. Kürzlich teilte mir nun Herr Hähnle, Stuttgart, mit, daß es ihm mit Hilfe eines Bergführers gelungen sei, zwei Nester in geringer Entfernung voneinander ausfindig zu machen. Sie klebten wie Mehlschwalbennester in großer Höhe an der unzugänglichen, stark überhängenden Felswand.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Außer ihren »Abhandlungen« (Bd. 1—37) und »Berichten« (Bd. 1 bis 49) gibt die Senckenbergische Gesellschaft neuerdings noch eine Zeitschrift »Senckenbergiana« heraus, in welcher kurze wissenschaftliche Arbeiten aus dem Museum und den Frankfurter naturwissenschaftlichen Instituten veröffentlicht werden sollen, wie uns mitgeteilt wird. Der 1. Band liegt abgeschlossen vor und soll demnächst erscheinen.

2. Hydrobiologische Kurse am Bodensee.

Vom 15. bis 30. Mai werden am Institut für Seenforschung und Seenbewirtschaftung in Langenargen am Bodensee von Dr. Bauer und Dr. Nienburg zwanglose Kurse über das Tier- und Pflanzenleben im Bodensee abgehalten. Außer einem Beitrag von 5 Mark zur Deckung der direkten Unkosten wird kein Honorar erhoben, aber erwartet, daß die Teilnehmer an den wissenschaftlichen Beobachtungen und Sammlungen des Instituts mitwirken. Vorausgesetzt wird eine gründliche Vorbildung im Mikroskopieren und in der Anfertigung einfacher mikroskopischer Präparate. Mikroskop und Besteck müssen mitgebracht werden. Objektträger, Deckgläser, Sammelgläser und die gewöhnlichen Reagenzien werden während der Kurszeit vorrätig gehalten und können zum Einkaufspreis bezogen werden. Unterkunft und Verpflegung finden die Teilnehmer zu besonderen Bedingungen im Gasthaus Späth. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Instituts, Dr. V. Bauer in Langenargen am Bodensee.

III. Personal-Nachrichten.

Landesanstalt für Fischerei in Friedrichshagen.

Zu der Nachricht auf S. 256, Nr. 9/10, Bd. 50 des Zoologischen Anzeigers, ist zu bemerken, daß Dr. **Rudolf Neubaur** (nicht Neubauer) am 1. August 1919 zum Assistenten ernannt wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Lindner Erwin

Artikel/Article: Ein zweiter Brutplatz der Felsenschwalbe in Bayern. 78-79